

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Abdruck in der Neusser Zeitung 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7spaltige Petitzeile oder deren Raum. Anzeigen 50 Pfg., die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: R. Noack, Expedition: Neuss, Neustraße 1.

No. 124

Freitag, 2. Juni. (Grasmus.)

1905. 80. Jahrg.

Die Seeschlacht in der Koreastraße.

Russland ist um eine große Hoffnung ärmer: Von der großen Armada, die den Japanern die vor Port Arthur gewonnenen Seeherrschaft in den torenatischen Gewässern wieder entreißen und dem ganzen für Russland so ungünstigen Kriege eine neue, glückliche Wendung geben sollte, sind nur noch Trümmer vorhanden. Von den sieben Panzerschiffen haben sich nur eines oder zwei retten können, die anderen sind gesunken oder weggenommen worden, und ebenso sind von den Kreuzern und Küstenpanzern nur kleine Reste übrig geblieben. Mit welchen japanischen Verlusten der Seesieg erkauft ist, wird man erst später erfahren, aber im Vergleich zu den russischen sind die japanischen Verluste jedenfalls gering. Alle Mühen für die Ausrüstung der baltischen Flotte, das Ausdrücken in drei Geschwadern, die lange Fahrt um drei Erdteile herum, die endliche Vereinigung der Streitkräfte in den südchinesischen Gewässern, die Überwindung der Schwierigkeiten der Proviant- u. Kohlenversorgung der schwimmenden Menschen- und Maschinenträfte — alles ist umsonst gewesen.

Die Seeschlacht bei der Insel Tsushima in der Koreastraße ist weitaus die größte der neueren Zeit und wird zu den bedeutendsten Ereignissen der Weltgeschichte zählen. Sie erinnert an die Seeschlacht bei Trafalgar, in der die zur Eroberung Englands ausgerüstete, an Zahl überlegene französische Flotte der erprobten Kriegsmacht Nelsons und der besseren Schulung der englischen Offiziere und Matrosen unterlag. Sieben Jahre vorher war Nelson die Wegnahme der französischen Flotte bei Abukir während des ägyptischen Feldzuges Bonapartes geglückt. Ebenso und in kürzerem Zwischenraum hat der japanische Admiral Togo der Siegespalme von Port Arthur den Lorbeer von Tsushima hinzugefügt. Die unmittelbare Wirkung der Zerstörung der baltischen Flotte auf die Kriegslage in Ostasien wird die Bedrohung des russischen Kriegsschiffes Wladimiroff, die Befreiung der russischen Insel Sachalin und das Hinübergehen des Landkampfes von dem mandchurischen auf alten, russischen Boden sein. Nach dem Beispiele Port Arthurs muß Wladimiroff früher oder später fallen, wenn nicht vorher Frieden gemacht wird.

So ist die Lage in Ostasien für Russland gegenwärtig fast hoffnungslos, und es begreift sich, daß schon wenige Tage nach diesem letzten und vielleicht größten Erfolge der Japaner auf neue Friedensgerüchte auftauchen. Insbesondere geht die Pariser Presse mit eindringlichen Mahnungen an Russland voran, der „Temps“ beschwört förmlich den Zaren, den Kampf verloren zu geben. Trotz allem braucht ein kraftvoll regiertes Russland diesem Rate noch nicht zu folgen; denn die wirtschaftlichen Hilfsquellen des Reiches, an und für sich den Japanern weit überlegen, sind keineswegs erschöpft, und der tief im Volkssinn wurzelnde Beharrungstrieb hat schon manchen, schweren Sturm überdauern helfen.

Nach Petersburger Meldungen hat die Stadt Petersburg am Montag ihr gewöhnliches Bild, keine außergewöhnliche Bewegung war zu bemerken. Das erklärt sich daraus, daß die Zensur alle genauen Nachrichten über die Seeschlacht geheim hält. Nur soviel durfte das Volk zunächst erfahren, daß am 27. in der Straße von Korea eine

Seeschlacht stattgefunden habe. Mittlerweile kamen Telegramme aus dem Auslande, die allmählich den Umfang der Niederlage ahnen ließen, die indes keinen rechten Glauben bei den Vielen fanden, die sich über die mit solchen Nachrichten versorgten Blätter stürzten. Man wollte eine amtliche Mitteilung abwarten, was vorlag, galt für übertrieben. Einen Augenblick glaubte man gar an einen russischen Erfolg, als bekannt gemacht wurde, die Japaner hätten einen Kreuzer und zehn Torpedoboote verloren, Koschestrjenski sei durch die Straße von Korea gelangt und dampfe rasch nach Wladimiroff. Dies erweckte den Eindruck, als habe das russische Geschwader seinen Sieg teuer erkauft, zumal die Japaner nicht zu bewegen schienen, ihre Verluste zu gestehen. Vielleicht hätten sie einen Pyrrhussieg errungen? In den amtlichen Kreisen gab man vor, nichts über den Ausgang der Schlacht zu wissen. Unten 30. wurde dann aus der Hauptstadt berichtet, die Telegraphenagentur sei angewiesen worden, den Blättern die Nachrichten der ausländischen Presse über den Umfang und den Ausgang der Schlacht vorzuenthalten, so daß die Blätter darauf angewiesen gewesen seien, einige ihnen gestattete, aber einander widersprechende Meldungen zu veröffentlichen. In den eingeweihten Kreisen fidierte die Wahrheit auch deshalb nicht gleich durch, weil man sich allgemein den kühnsten Hoffnungen für den Kampf zur See hingeeben hatte und sich nicht enttäuhen ließ. Die erste Nachricht des Kommandanten von Wladimiroff war zu kurz, als daß man daraus hätte Schlüsse ziehen können. Wenigstens glaubte man noch oder tat, als glaubte man Koschestrjenski sei nach Wladimiroff unter schweren Verlusten entkommen. Die wenigen Blätter, die nach dreimaliger Verwarnung die Unterdrückung zu befehligen haben, schwiegen sich vorichtig ganz aus.

Vollständige Nachrichten.

Deutschland.

Der Fürst von Montenegro hat dem Kaiser das Großkreuz des tschernagorischen Unabhängigkeitsordens verliehen.

Eine bemerkenswerte Aenderung der bisherigen Ausübung der Feststrafe unter den Linden zur Hochzeit des Kronprinzen ist infolge eingetreten, als die Umstellung des Denkmals Friedrichs des Großen mit Fahnenmasten wieder beseitigt wird. Die Solzettel der Fahnenmasten an den Straßenecken werden jetzt mit rot und goldenen Ornamenten und Zierleisten versehen, an den Spigen haben die weißen Blumenkörbe mit roten erhalten. Die Zuschauertribünen werden in aller Eile fertiggestellt. Die Vorderfronten der beiden großen Tribünen auf dem Berliner Platz sind schon mit rotem Stoffüberzug besetzt. Die Bänke sind auch schon fertiggestellt. Es werden darauf im ganzen etwa 1400 Personen Platz finden. Noch mehr Raum als diese beiden Tribünen zusammen bietet die am Lustgarten, an der jetzt eifrig gearbeitet wird. Sie liegt dem königlichen Schloß in seiner ganzen Länge gegenüber und enthält 20 Sitzreihen mit je 200 Plätzen hinter einander, so daß hier etwa 4000 Personen Platz finden können. Erheblich kleiner ist die Tribüne

vor der Universität, wo nur ca. 1000 Personen untergebracht werden können.

Rotterdam, 31. Mai. In Anwesenheit des Kronprinzenpaares von Griechenland, des Prinzen von Montenegro stellte gestern der Kaiser den Prinzen August Wilhelm in die 5. Kompanie des 1. Garberegiments ein, dessen Kommandeur Oberst Freiherr v. Berg dankte und sodann ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Generalleutnant v. Löwenfeld kommandierte die Parade.

Berlin, 31. Mai. Der Kaiser verließ dem Fürsten Nikolaus von Montenegro den Schwarzen Adlerorden.

Der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerksvereine, der etwa 25 000 Gewerbetreibende, also etwa die Hälfte aller Gewerbetreibenden des Großherzogtums umschließt, faßte in seiner letzten in Rastatt abgehaltenen Ausschußsitzung den Beschluß, gegen die etwa beabsichtigte Einführung der obligatorischen Meisterprüfung, wie sie neuerdings von norddeutschen Gewerkschaften angestrebt wird, entschiedenen Widerspruch zu erheben. Dagegen fordert der badische Verband, durch die Gewerbeordnung zu bestimmen, daß nur derjenige Lehrling halten und anleiten darf, der 24 Jahre alt ist und die Meisterprüfung bestanden hat. Außerdem sollen bei den Vergewungen von Arbeiten des Staates und der Gemeinden diejenigen Handwerker, die berechtigt sind, den Meistertitel zu führen, in erster Reihe Berücksichtigung finden.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Von einem Berichterstatter wird gemeldet, daß heute Nachmittag in der Avenue du Bois de Boulogne bei der Vorbeifahrt des Königs von Spanien ein Mann das Spalier durchbrach, mit einem Dolche in der Hand gegen den Wagen des Königs stürzte und dabei den Fuß ausstieß. „Tod den Tyrannen! Nieder mit den Inquisitoren!“ Der Mann wurde sofort verhaftet. Es ist ein gewisser Garnero, Sekretär der Genossenschaft der Goldschmiedehilfen, ein den Gerichten seit mehreren Jahren bekannter Anarchist. Ferner wurde ein Gutsbeitzer namens de Cussy verhaftet, der bei der Vorbeifahrt des Präsidenten der Republik Beschimpfungen gegen diesen ausstieß. Die Menge wollte de Cussy lynchen; doch wurde er von den Polizeibeamten geschützt.

Amerika.

Brooklyn, 30. Mai. Bei der Enthüllung eines Denkmals für den verstorbenen General Clocum hielt Präsident Roosevelt eine Rede, worin er ausfuhrte, daß es auch an Bejahung zunehmen und vermeiden werde, andere Völker zu beleidigen. Das Volk und die einzelnen Bürger sollten sich davor hüten, schlecht von anderen Völkern und Rassen zu sprechen. Der sicherste Weg für ein Volk, das Unglück heraufzubeschwören, sei, wenn es im Ueberfluß lebe und dabei aggressiv, aber nicht gerüstet sei. Dies führe ein Volk nicht nur ins Unglück, sondern es gebe sich auch der Verachtung der Menschen preis. Wenn die Flotte hinreichend gut sei, um eine lange Friedenszeit zu ertragen, würde die einzige Wahrscheinlichkeit,

daß eine Unruhe über die Nation komme, nur daraus entstehen, daß man die Flotte zu klein oder unwirksam werden lasse. Eine Flotte erster Klasse, die jeder gegnerischen Kombination gewachsen sei, sei die sicherste und billigste Garantie für den Frieden. Man sollte meinen, schloß der Präsident, daß jeder, der beobachtet, was in den letzten Jahren in der Geschichte des Auslandes und in unserer eigenen sich ereignet hat, blind sein müßte, wenn er diese Lehre nicht verstehen sollte.

Herrenhaus.

Berlin, 30. Mai.

Am Ministertische die Minister v. Podbielski und v. Budd.

Zunächst wird die Interpellation C a h e n s l y (Ztr.) verlesen, welche lautet: Ist es wahr, daß der bisherige, bis zum 1. April 1916 mit der Firma Siemens & Comp. abgeschlossene Vertrag bezüglich der fiskalischen Mineralbrunnen zu Niederelters und Fachingen aufgehoben, und daß diese Quellen dem Rechtsnachfolger dieser in Liquidation sich befindenden Firma bis zum 1. April 1927 verpachtet worden sind?

Abg. C a h e n s l y (Ztr.) begründet seine Interpellation mit dem Hinweis auf die Verteuerung dieser Mineralwässer, seit die Firma Siemens & Comp. diese Quellen gepachtet hat.

Minister v. Podbielski erklärt, der bestehende Vertrag ist nicht aufgehoben worden, aber verschiedene Bestimmungen des Vertrages bedürften auch nach dem Urteil der Budgetkommission einer Aenderung.

Nach kurzer Debatte und einem Schlußwort C a h e n s l y s (Zentr.) wird die Besprechung der Interpellation geschlossen.

In dritter Lesung wird sodann der Gesetzentwurf über die Aenderung der Landesgrenze gegen Bremen ohne Debatte endgültig angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Antrages Gamb auf Annahme des Gesetzentwurfs, betr. die Sperrung von Nutungen auf Steinbohlen und Steinholz auf fünf Jahre.

Auf Vorschlag des Abg. G a m p wird sogleich die dritte Lesung vorgenommen und debattelos wie die zweite Lesung beendet.

Nachdem das Haus sodann eine Reihe von Petitionen erledigt hat, vertagt es sich gegen 4 Uhr auf Mittwoch 12 Uhr.

Tagesordnung: Gesetz, betreffend die Verwaltung gemeinshaftlicher Jagdbezirke; Gesetz, betreffend die Prüfung überwachungsbedürftiger Anlagen, Petitionen.

Reichstag.

Berlin, 30. Mai.

Am Bundesrätisch Kolonialdirektor Stübel, Staatssekretär Rieberding und Schatzsekretär Stengel.

Präsident Graf Balkeström eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.

Das Haus ist mäßig besetzt. Petitionen, welche zur Erörterung im Plenum als nicht geeignet erachtet wurden, werden durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Schloß Neuenhof!

(Fortsetzung.)

„Die Luft ist hier erstickend heiß — wollen wir eine kleine Promenade durch den Garten machen? Unter den Bäumen wandelt es sich so schön — und ich weiß ein schattiges Plätzchen, dort ist es kühl — kommen Sie, ich will es Ihnen zeigen! Auch möchte ich sehen, ob die Bühne schon ganz fertig ist.“

Sie sprudelte das alles hastig heraus.

Der junge Schauspieler machte ein etwas erstauntes Gesicht; denn es war noch niemals vorgekommen, daß Elisabeth ihn zum Mitgehen aufgefordert hatte. Und gerade jetzt war es ihm ja nicht angenehm, fortgehen zu sollen, denn die Diener brachten loben Wein und allerlei Erfrischungen herbei, und man begann, sich um die Tafel zum Frühstück zu gruppieren, das Ludwig Matern um seinen Preis veräußern wollte.

„Ich stehe nachher ganz zu Ihrer Verfügung, mein gnädiges Fräulein“, sagte er deshalb in schleppendem Ton, „doch jetzt, dachte ich, sollten wir den Herrschaften hier Gesellschaft leisten.“

Er nahm sofort an der Tafel Platz, Elisabeth blieb stehen. Sie lachte und scherzte, und schien heute ausgelassener lustig zu sein, so daß man sich wunderter Blick sie streifte. Es gelang ihr, alle zu täuschen, nur Karl von Wollegg nicht. Betroffen sah er auf, wenn das übermüdete laute Lachen an sein Ohr schlug.

Die Gläser wurden gefüllt. Graf Arnold erhob den fein geschliffenen Bech mit dem funkelnden Wein, und rief laut geklaut: „Meine Herrschaften, lassen Sie uns antönen auf das Wohl des jungen Brautpaares — es lebe hoch!“

Karl von Wollegg sah, wie die Hand Elisabeths zitterte, als sie ihr Glas erhob, im nächsten Augenblick lag es in Scherben zertrümmert am Boden, und sein Inhalt hatte sich im Fallen über ihr helles Sommerkleid gegossen.

„Ach, wie man nur so ungeheißert sein kann!“ rief sie lachend. „Sie können zutreiben, Herr von Wollegg — Scherben bedeuten Glück! Sie werden ja zweifellos riesig glücklich werden, und ich wünsche es Ihnen von ganzem Herzen — denn — Sie verdienen es wirklich!“

Er neigte, ohne ein Wort zu erwidern, zustimmend das Haupt. Er sah auffallend blaß aus. Seine Braut fiel mit ihrer dünnen Stimme ein: „Wir danken für Ihren liebenswürdigen Glückwunsch! Er muß sich erfüllen, denn wir lieben uns ja so sehr! Nicht wahr, Karl!“

„Gewiß, mein Kind!“

Die Antwort klang ein wenig ungeduldig, dennoch schien die junge Braut sehr befriedigt zu sein. Sie ließ ihre Augen mit triumphierendem Ausdruck im Kreise herumgehen. Elisabeth glaubte das alles nicht mehr länger ertragen zu können. Sie hatte das dringende Bedürfnis, den grenzenlosen Jammer ihrer Seele laut hinauszuschreien, und hier mußte sie lachen — lachen, damit niemand ahnte, wie es in ihrem Innern tobte, wie ihr Herz blutete bei dem Gedanken, daß nun alles Glück für immer dahin sei. Der kleine Zwischenfall mit dem zerbrochenen Glase war bereits wieder vergessen. Die Unterhaltung war eine sehr lebhaft und drehte sich um alle möglichen Gegenstände. Ludwig Matern, den der Wein sehr gebräunigt machte, blinzelte verliebt nach Elisabeth. Er erzählte ihr, daß er heute die Verlobungsanzeige einer Kollegin erhalten habe, die ihn in riesiges Erstaunen versetzte. Das Mädchen sei achtzehn, ihr Bräutigam aber schon fünfundsiebzig Jahre alt.

„Dieser Bräutigam ist wohl sehr reich?“ fragte Elisabeth mit blühenden Augen.

„Nun, das ist wohl selbstverständlich, lautete die lachend gegebene Antwort.“

„Und da wundern Sie sich noch?“ rief Elisabeth. „Ach bitte Sie, was wird heutzutage um Geld nicht alles gemacht! Da kauft man Liebe, Freundschaft, Achtung. — alles — alles für

Geld! O, wie ich solche Menschen verabscheue! Wie sie ringen und jagen, und achlos andere in den Staub treten, um des schnöden Mammons willen! Was gilt ihnen ein Menschenberg? Nichts! — Geld wollen sie haben, um ein Leben in Lust und Freude führen zu können! Alles andere ist Nebensache!“

„Sie tun den Menschen Unrecht, mein Fräulein, man darf die Motive einer Handlung nicht bedingungslos verallgemeinern“, sagte Karl von Wollegg ruhig. „Nicht immer ist es die Sucht nach Lust und Freude, welche eine Handlung bestimmt. Es giebt doch schließlich noch andere Gründe.“

Ton und Blick des Mannes gaben Elisabeth die Bestätigung wieder. Sie entgegnete ansehnend heiter: „Streiten wir nicht darüber; es ist ja auch ganz gleichgültig. Aber jetzt entschuldigen mich die Herrschaften wohl — ich muß das Kleid wechseln infolge meiner vorigen Ungeheißlichkeit.“

Damit verneigte sie sich grazios und schritt, das goldschimmernde Köpfchen hoch erhoben, dem Ausgang zu. Draußen blieb sie aufatmend stehen, beide Hände auf das klopfende Herz gepreßt.

„Was unsere kleine Fiesel nur heute hat“, meinte Graf Arnold gedankenvoll, indem er dem Mädchen nachsah. „Sie scheint mir sehr erregt, so ganz anders als sonst.“

Es war in früher Mittagsstunde. Elisabeth ging durch den vom Sonnengold durchfluteten Garten. Sie wollte die kurze Zeit, die ihr noch bis zur Ankunft der Gäste aus der Nachbarschaft blieb, allein verbringen und setzte sich auf eine von dicken Rosenbüschen überwucherte einsame Bank.

Dort war es so feierlich still, sie hatte die Hände im Schoß gefaltet und blickte träumerisch den weißen, am Himmel dahin segelnden Völkern nach. Süßes Vogelgezwitscher klang aus allen Ästgen. Die Grillen zirpten leise im Grase, ein sanfter Wind trug den Duft der Heiden zu ihr hin, summend flogen die Bienen von Blume zu

Blume. Elisabeth schloß die Augen. Ihre Gedanken eilten zurück zu der Heimat, zu der glücklichen Zeit, wo er, der jetzt einer anderen gehörte, so oft neben ihr herschritt und sie ansah, so innig, so lieb und gut, und ihr erzählte von seiner Jugendzeit, die so reich an Entbehrungen war, von seiner Mutter und den Schwestern. Damals lag das Leben vor ihr wie ein sonniger Maimorgen, wie ein blühender Garten. Und nun? Dunkel war es um sie her geworden, dunkel und trostlos öde. So bald war das Glück wieder von ihr gegangen, um nie, nie mehr zurückzukehren. —

Plötzlich schreite sie empor aus ihren Träumereien. Ein rascher Schritt näherte sich dem stillen, einsamen Plätzchen, und als sie aufblickte, stand — Karl v. Wollegg vor ihr.

Sie machte eine Bewegung, als wollte sie davonlaufen, wie abwehrnd, streckte sie beide Arme aus, doch begann sie sich, und sah dann mit fest auf einander geprechten Lippen da. Auf ihrem schönen Gesicht lag ein finsterner, trostloser Ausdruck, und das Herz schlug in so rasendem Tempo, daß sie fürchtete, der vor ihr Stehende könnte es hören.

„Ich habe Sie gesucht, Elisabeth, denn ich muß Sie sprechen“, sagte er möglichst ruhig, doch vermochte er das Beben seiner Stimme nicht ganz zu unterdrücken. Er machte eine Bewegung, als wollte er ihre Hände erfassen. Sie kreuzte mit spöttischem Aussehen die Arme über die Brust. „Nicht — sprechen?“ wiederholte sie. „Was hätten wir beide uns wohl noch zu sagen, Herr von Wollegg?“

„Elisabeth“, bat er dringend, „nicht diesen Ton, ich ertrage es nicht! Lassen Sie uns ruhig mit einander reden, wir werden uns verstehen, ohne viele Worte.“

„Entschuldigen Sie, mein Herr — aber meine Zeit ist gemessen, ich habe mich ohnehin zu lange hier aufgehalten. Ich muß zum Schloß zurück, die Gäste werden bald hier sein.“ kam es in eifrigem Ton von des Mädchens Lippen. (Fortf. folgt.)

Hierauf werden Rechnungsfachen erledigt.
Das Haus verlagert sodann die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung der Abgeordneten v. u. s. und Thiele wegen Beleidigung durch die Presse.
Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission, betreffend das Ergehen des Reichstages am Mittwoch der Äften über ein den Reichstags-Abgeordneten J. J. (Dane) betreffendes Strafverfahren wegen Beleidigung.
Präsident Graf v. Ballestrem teilt hierauf mit, daß heute Sessionschluß eintrete.
Abg. v. v. v. (Konj.) spricht dem Präsidenten den Dank des Hauses aus.
Präsident Graf v. Ballestrem erwidert dankend und gedenkt seiner Mitarbeiter, der Vizepräsidenten und Schriftführer.
Staatssekretär v. v. v. verliest hierauf, während die Sozialdemokraten sich aus dem Saal entfernen, eine kaiserliche Botenschaft über die Schließung der Reichstags-Sitzung.
Mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Abgeordneten lebhaft einstimmen, schließt der Präsident am 3 Uhr die Tagung.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 30. Mai.

Nach Erledigung von Petitionen folgt die Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke.
Minister v. v. v. bittet, die Vorlage in der Sitzung des Abgeordnetenhauses anzunehmen.
Dr. v. v. v. führt aus: Durch Änderung an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses würde man die Vorlage gefährden.
Hierauf werden die §§ 1 bis 3 nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.
Es folgt der Bericht über den Gesetzentwurf, betr. Uebertragung ansteckender Krankheiten.
Graf v. v. bittet, das Gesetz abzu-
Lehnen.
Minister Studt führt aus, das Gesetz wolle nichts neues bringen, den Gemeinden und Gutsbesitzern biete es aber große Erleichterungen. Er bitte, dem Antrage des Vorredners nicht stattzugeben.
Nach längerer Debatte werden die Paragraphen bis 24 angenommen.
Mittwoch: Weiterberatung.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 30. Mai. Nach Meldungen aus Tokio verursachte in der Seeschlacht die russische Flotte die schnelle Vernichtung des Geschwaders. Nachschiffen formierte so, daß die Schlachtkräfte östlich, die Kreuzer westlich, die große Zahl der minderwertigen Schiffe dazwischen standen. Dieses Zentrum wurde durch das anhaltende japanische Feuer in höchste Unordnung gebracht und dadurch auch beide Flügel in Mitleidenschaft gezogen. Die eigentliche Schlacht dauerte nur kurz. Die russischen Schiffe erwiderten das furchtbare Feuer der Japaner nur schwach. Die Schiffe, die total in den Grund gebohrt wurden, erlagen meistens Torpedobootangriffen.
London, 30. Mai. Die japanische Gesandtschaft veröffentlicht folgende Depesche aus Tokio von heute: Die vier erbeuteten russischen Kriegsschiffe wurden heute wohlbehalten nach unseren Kriegsschiffen gebracht, nämlich „Drel“ nach Nagasaki, „Imperator Nikolai I.“, Generaladmiral Apraxin und „Admiral Senjavin“ nach Saiboo.
London, 31. Mai. „Daily Express“ meldet aus Tokio: Der russische Kreuzer „Gromoboi“, mit fast 800 Mann an Bord, ist, als er Wladivostok verließ, offenbar in der Hoffnung, sich mit dem Rest der baltischen Flotte vereinigen zu können, auf eine japanische Mine geraten und bei schwerer See mit Mann und Maus untergegangen.
London, 31. Mai. „Daily Express“ wird aus Kobe gemeldet: Japanische Fischerboote brachten eine Anzahl Russen an Land, die sie von den Booten und Schiffstrümmern aufgenommen. Die Russen erklärten, daß die größere Schutzweite der japanischen Geschütze es den Japanern ermöglichte, außer Gefahr zu bleiben, während sie die Russen mit mörderischem Feuer überhitzten. Infolgedessen verlor die ganze Flotte sehr schnell den Mut und geriet in eine Panik, die durch den Torpedoangriff noch gesteigert wurde.
„Daily Express“ erfährt ferner aus Schanghai: Der russische Transportdampfer „Korea“ ist in Begleitung eines Schleppdampfers morgens in Busung angekommen. „Korea“ war durch große Schußlöcher in der Seite schwer beschädigt, auch waren alle Boote weggeschossen. Der Kapitän berichtet, er sei bei der russischen Flotte gewesen. Als das Feuer begann, wurden sein Schiff von mehreren Geschossen getroffen und er sei mit voller Geschwindigkeit davongedampft.
Paris, 31. Mai. Aus Petersburg wird gemeldet: Admiral Wierinski erklärte in einem Privatgespräch, das Marineministerium sei zurzeit außer Stande, den japanischen Darstellungen irgend welche Berichtigungen entgegenzusetzen, ohne die ungünstigen Zustände anzugeben, denen die russischen Verluste zuzuschreiben sind. Man weiß, daß Nachschiffen vor der Annäherung der japanischen Flotte die meiste Zeit darauf verwandte, seine Offiziere und Mannschaften auf das Verhalten und Manövrieren bei nächtlichen Torpedoangriffen vorzubereiten. Leider hatte Nebogatosow nicht Zeit, gleiche Übungen vorzunehmen. Nachschiffen Voransicht bewährte sich. Dem ihm unterstehenden Kommando gelang es, zahlreiche japanische Torpedoboote vor ihrer Annäherung zum Sinken zu bringen.
Tokio, 30. Mai. Die zweite japanische Flotte holte gestern die Reste der russischen Flotte ein; der Untergang des kaiserlichen Nachschiffes wird halbamtlich bestätigt.
Tokio, 31. Mai. Es wiederholt sich das Gerücht, die Russen hätten ihre Flotte getrennt gehabt. Ein Teil fuhr nordwärts östlich von Tsushima vorbei. Der Rest soll in den Stillen Ozean mit dem Kurs nach Sibirien gefahren sein. Die Kreuzer aus Wladivostok gingen nach Sibirien vor. Eine neue Seeschlacht steht bevor.
Petersburg, 30. Mai. General Linjewitsch meldet dem Kaiser vor gestern: Eine japanische Abteilung, welche am 25. Mai Saimaichin besetzte, verließ tags darauf das Dorf und marschierte nach Süden auf Michilipou. Auf dem linken Flügel verdrängte die feindliche Vorhut unsere Vorposten zurückzutreiben, wurde aber zurückgeschlagen.

Berlin, 30. Mai. Wie die Rh. W. Ztg. erfährt, hat der Kaiser an den Jaren anlässlich des neuerlichen Unglücks der russischen Flotte ein in herzlichen Worten gehaltenes Telegramm gerichtet, in dem er seiner Trauer Ausdruck giebt.
Petersburg, 30. Mai. Der Eindruck, welchen die Nachricht von der Niederlage auf den Jaren machte, war, wie eine hochstehende Persönlichkeit teilt, eine direkt niederstürzende. Als der Zar das Telegramm in den Händen hielt, zitterte er an allen Gliedern und stammelte wiederholt die Worte: „Alles verloren.“ Hierauf zog er sich in sein Arbeitsgemach zurück und blieb dort den ganzen Nachmittag allein. Nur sein Leibarzt, Professor Dr. Sirich hatte Zutritt. Die Jarin bemühte sich vergebens, ihn zu beruhigen. Der Zar verfiel in Fieber und mußte auf Anordnung seines Leibarztes sich ins Bett begeben. — Obwohl die Regierungskreise eifrig bemüht waren, die Meldung von der Niederlage zu vertuschen, drangen doch Nachrichten in weitere Schichten der Bevölkerung. Infolge der großen Niederlage machte sich, so meldet Herolds Bureau von hier, eine starke Erbitterung Luft. Man beschuldigt die Regierung jetzt geradezu als Mörder. Man erinnert sich des schlechten Zustandes der Schiffe und spricht von Betrug der Regierung der Bevölkerung gegenüber. Die Propaganda der Tat soll das Todesurteil über den Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch (den eigentlichen Chef der Admiralität) ausgesprochen haben.
Tokio, 30. Mai. Das japanische Staatsblatt hat kürzlich eine Aufstellung der Gefangenen und der Beute von Port Arthur veröffentlicht. Danach wurden 41 641 Gefangene gemacht, nämlich 12 Generale und 5 Admirale, 1439 andere Offiziere, darunter 526 Verwundete und Kranke; 40 185 Unteroffiziere und Mannschaften des Meeres und der Marine, wovon 15 174 Kranke und Verwundete. Demnach waren bei der Uebergabe 25 000 Mann noch kampffähig. 528 Geschütze, wovon acht von 28, sechs von 24, vierunddreißig von 23, zweiundachtzig von 15, hundertfünf von 7,5 Zentimeter, wurden erbeutet, dazu 206 734 Geschosse; ferner 36 598 Gewehre mit 5,4 Millionen Patronen, 660 000 Kilogr. Weizenmehl, 60 000 Kgr. Gerstentmehl, 11 000 Kgr. Maismehl, 450 000 Kgr. Weizen, 26 000 Kgr. Fleischpulver, 15 000 Kgr. Zucker, 260 000 Kgr. Salz u. Futter, um während 56 Tagen die gefangenen 1500 Pferde zu ernähren. Seit dem Beginn des Krieges bis zu der Aufhebung dieser am 18. April veröffentlichten Statistik haben die Japaner den Russen 814 Geschütze mit 492 155 Geschossen und 112 792 Gewehre mit 34,4 Millionen Patronen weggenommen.

Von Nah und Fern.

* Düsseldorf, 30. Mai. Gestern tagte hier in der Tonhalle der außerordentliche Verbandstag der rheinischen Raiffeisenorganisation zwecks Gründung eines selbständigen Verbandes auf Grund des Abkommens mit dem Reichsverbande. Der Verbandstag, an dem etwa 500 Vertreter der einzelnen Vereine teilnahmen, nahm laut „Rhein. Volksztg.“ die vorliegenden Statuten an und schloß sich damit als selbständiger Verband dem Reichsverbande an. Die Verammlung wählte sodann Herrn Generaldirektor Caspers auf mindestens sechs Jahre zum Verbandsdirektor des nunmehr selbständigen Verbandes und zu seinem Stellvertreter Herrn Reinhard Geerd.
* Düsseldorf, 31. Mai. Zu Anfang dieses Monats hatte die hiesige Weizenmehlmühle eine erhebliche Steigerung sämtlicher Fleischpreise mit den erhöhten Schlachtviehpreisen begründet. Der letzte Monatsnachweis des städtischen statistischen Amtes will nun nach genauer Prüfung der Marktlage feststellen können, daß vielleicht mit Ausnahme des Schweinefleisches eine Erhöhung der Fleischpreise durch die Schlachtviehpreise ungerechtfertigt sei.
* Düsseldorf, 31. Mai. Gestern ist Maler Professor Emil Volker gestorben. Mit ihm ist wieder einer der Senioren der Düsseldorfer Künstlergesellschaft geschieden, ein Mann, der sich als Künstler hoher Beredsamkeit erweist, wie er als Mensch seiner vortrefflichen Charaktereigenschaften wegen bei allen, die mit ihm in Berührung gekommen, in bestem Ansehen stand.
* Bevelinghoven, 31. Mai. Das Kaiserliche Postamt in Bevelinghoven führt fortan die zusätzliche Bezeichnung „Kreis Grevenbroich“. — Der Kirchengefangenenverein „Cäcilie“ feiert Sonntag, den 4. Juni, das Fest der Weihe einer neuen Vereinsfahne unter Mitwirkung der Gefangenenvereine von Kapellen, Grevenbroich, Soest, Neufahr, Hönningen und des städtischen Gefangenenvereins Cäcilie. Das Programm ist folgendes: Morgens 8 Uhr, nach demselben Weihe der Fahne, nachmittags Festzug durch die Stadt, vom Vereinslokal des Wirtes Adolf Höfeler ausgehend. Nach dem Festzuge im Hotel Venter Hofal- und Instrumentalkonzert.
* Arefeld, 31. Mai. Zwei Lehrlinge der Seidenfärberei Aktiengesellschaft Gussow Büschgens u. Sohn hielten es gestern Abend in einem unbewachten Augenblick für angezeigt, ihre Kräfte in einem Ringkampf zu messen. Während des Ringens stürzte einer der Kämpfenden tot zu Boden. Ob ihn ein Schlaganfall getroffen hat, oder ob ihm, wie der Arzt vermutet, schwere innere Verletzungen beigebracht worden sind, wird die weitere Untersuchung ergeben.
* Arefeld, 31. Mai. Zum 14. rheinischen Feuerwehrverbandsfeste am nächsten Sonntag sind 180 Wehren angemeldet, eine Zahl, die bisher bei einem der vorhergegangenen 13 Verbandsfeste noch nicht erreicht worden ist. An dem Festzuge werden sich 6000 Personen beteiligen und zwar 5500 Feuerwehrleute und 17 Musikabteilungen, sowie 42 Trommlerkorps mit zusammen 500 Mann.
* Vöckum, 31. Mai. In der Fabrik von G. Büschgens und Sohn bestritten sich gestern Nachmittag zwei jugendliche, mit Farben beschäftigte Arbeiter gegenseitig mit Wasser. Aus dieser Neckerei entstand bald eine ernste Rauferei, bei der der eine Arbeiter dem anderen einen Stoß gegen den Unterkörper versetzte und ihn zu Boden warf, so daß der Gestohlene mit dem Kopf aufschlug, wo er tot liegen blieb. Das Ereignis ist um so trauriger, als der erst 19 Jahre alte Verstorbene Ernährer seiner Mutter, einer Witwe, gewesen sein soll.
* Aachen, 31. Mai. Der Aachener Verein zur Förderung der Arbeitsamt bewilligte 50 000 M. für das neue Institut für Eisenhüttenkunde an der Technischen Hochschule und ferner auf drei weitere Jahre je 20 000 Mark zur Unterstützung der hand-

arbeitenden Klassen mit Lebensmitteln und Feuerungsmaterial.
* Köln, 31. Mai. Durch Großfeuer wurde in vergangener Nacht die in der Hopseltstraße zu Köln-Bildendorfer belegene Fabrik der Gesellschaft für Hartpapierwaren-Industrie m. b. G. Geschäftsführer Wilh. Oldemeyer, eingestürzt. Der entstandene Schaden wird auf 50–60 000 M. beziffert; etwa 60 Arbeiter sind durch den Brand beschäftigungslos geworden. — Gestern Nachmittag ereignete in der Kirche St. Kunibert zwei Personen durch ihr Verhalten den Verdacht des Klüsters. Derselbe beobachtete die Personen, als sie dabei waren, mittels Reimruten die Opferstöcke zu befehlen, und veranlaßte nach ihrer Entfernung aus der Kirche ihre Festnahme. Einer der Kirchenräuber entfloß. Bei der polizeilichen Visitation des Arrestanten wurden Reim, Ruten und mit Reim beschaltete Silber-, Nickel- und Kupfermünzen vorgefunden.
* Köln, 31. Mai. In der verflochtenen Nacht brach in der Hartpapierfabrik in Köln-Bildendorfer Feuer aus, das schnell um sich griff und trotz des energischen Eingreifens der kölnischen Feuerwehren die ganzen Anlagen zerstörte. Der Betrieb ist vollständig gestört.
* Köln, 31. Mai. Wie wir gestern meldeten, hat in der Nähe von Nien ein Feldhüter einen Mann erschossen. Diese Tat stellt sich nach den nunmehr stattgehabten polizeilichen Ermittlungen als die Tat eines Mordbuben heraus, der bereits am Nachmittag in verschiedenen Wirtschaften unter Vorgebung einer Anzahl Patronen äußerte, heute muß einer daran glauben. Der Feldhüter Fraß, der früher als bekannter Wildbüh die Stelle eines Feldhüters erhielt, legte sich in angetrunkenem Zustand auf die Lauer, um den ersten besten des Weges kommenden Menschen zu erschießen. Mehrere Radfahrer haben ihn iudifiziert im Gebüsch liegen, entkamen aber durch schleunige Flucht. Den Radfahrer Blömer, der mit seinem 15jährigen Sohn die Stelle passierte, ereilte das Geschick. Durch eine Kugel in den Kopf getroffen, stürzte er tot vom Rad. Man kann es als ein Wunder bezeichnen, daß der zu Tode erschossene Knabe demselben Schicksal entging. Fraß sitzt hinter Schloß und Riegel.
* Essen, 30. Mai. Heute Mittag kurz nach 1 Uhr brach zwischen Bottrop und Osterfeld ein umfangreicher Waldbrand aus. Ungefähr 2000 Morgen königliche, thronische und Arenbergische Forsten sind zerstört, zahlreiche Stämme und Heide sind dem Feuer zum Opfer gefallen. In den Eindämmungsarbeiten sind die Feuerwehren von Bottrop, Osterfeld und Sterkrade beteiligt.
* Essen, 31. Mai. Der Waldbrand in Alesamp, den man gestern Abend als bemähtig anjah, brach heute Mittag von neuem aus, bis der gegen 2 Uhr einsetzende Gewitterregen das Feuer vollständig löschte. Durch sechs bis sieben Gegenfeuer und Aufwerfen von Gräben hatte man bis dahin verabsichtigt, ihm Einhalt zu tun. An 2000 Morgen königlicher Forsten, meistens 35 jähriger Fichtenbestände, sind vernichtet, während die benachbarten Thronischen u. Arenbergischen Waldungen unbeschädigt sind. Das Feuer entstand in der Nähe des Forsthauses Bischofsföndern und erstreckte sich über das Dreieck zwischen den Orten Bottrop, Sterkrade, Kirchellen und Els. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt.
* Gelsenkirchen, 31. Mai. Im benachbarten Erle legten Kinder auf der neuerbauten Fichtenbahn leere Waggon in Bewegung. Der Häßliche Gustav Schilinski wollte von einem Wagen abspringen, geriet aber unter die Räder, die ihm über den Hals gingen. Der Knabe starb kurz darauf.
* Gattingen, 31. Mai. Beim Baden in der Ruhr ertrank gestern Nachmittag 5 Uhr der 13-jährige Sohn des Streckenwärters Vogel aus Vöckum-Damme.
* Kemnath, 31. Mai. In der Nordstraße kam gestern Abend ein Knecht des Tüdingischen Fuhrgeschäfts bei dem Versuche, auf seinen Wagen aufzusteigen, unter die Räder seines Wagens; er wurde überfahren und getötet.
* Dortmund, 31. Mai. Ein großer eiserner Kamin — etwa 40 Meter lang — stürzte gestern auf dem Thomashofen — Mühlen der Hermannshütte um. Da die Arbeiter gerade Kaffeepause hatten, ruhte der Betrieb, weshalb niemand verletzt wurde.
* Viefeld, 31. Mai. In Gofeld bei Bad Deynhausen ist gestern Abend die Möbelfabrik Nolting und Giebelmann vollständig niedergebrannt.
* Minden, 31. Mai. Der hiesigen Polizei ist es gestern gelungen, ein großes Diebes- und Heberneis auszuheben. Ganze Wagenladungen gestohlener Gegenstände wurden beschlagnahmt.
* Koblenz, 31. Mai. Durch das letzte Frostwetter ist laut der „Rh. W. Ztg.“, am Mittelrhein die Weinreife in Steg, Niederheimbach, Oberheimbach, Bacharach, zum großen Teil vernichtet. In den niedrigen Lagen im Rheingebiet, sowie im Gebiet des oberen Rheingebiet sind die ganzen Weinberge erfroren. Im Rheingebiet haben die berühmten Gemärdungen von Geisenheim, Johannisberg, Erbach, Sattenheim, in ihren tieferen Lagen derart gelitten, daß eine Ernte nicht zu erwarten ist. Auch in Rheinhessen hat das Frostwetter die Hoffnungen der Winzer vernichtet. Speziell sind die Lagen, in welchen Portueller und Burgunder Weine gepflügt werden, arg mitgenommen worden.
* Koblenz, 1. Juni. Die Polizei verhaftete, der „Kob. Ztg.“ zufolge, eine feingekleidete Dame, die im Verdacht steht, in Düsseldorf einen Juwelendiebstahl ausgeführt zu haben. Auch in Koblenz soll sie verhaftet haben, Diebstähle auszuführen.
* Emmerich, 31. Mai. Ein Großfeuer äscherte gestern Nachmittag die Tabakfabrik von Heydeman und ein anstoßendes Haus in der Straße vollständig ein.
* Halberstadt, 31. Mai. Der Schnellzug 130 ist gestern Nachmittag 3.40 Uhr bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Heubere-Dammstedt mit den letzten 5 Wagen entgleist; 2 stürzten zur Seite. Drei Reisende wurden schwer verletzt (Gehirnerschütterung, Rippenbruch, Unterarm ins Ohr), drei leicht (Kopfschüttelungen). Beide Hauptgleise waren etwa 8 Stunden gesperrt. Die Reisenden mußten bis zur Freimachung des Gleises an der Unfallstelle umsteigen. Die Ursache war anscheinend Verwerfung des Gleises unter dem Zug infolge der großen Hitze.
* Hannover, 30. Mai. Eine Familientragödie hat am Montag Nachmittag in den Fluten der

Wolme im Schnellengraben aufeinander ihren Abschluß gefunden. Nachdem zunächst die Leiche eines dreijährigen Knaben aufgefunden war, wurde abends noch die Leiche einer etwa 30 Jahre alten Frau gefunden. Es ist anzunehmen, daß Frau und Kind zusammengehören und daß möglicherweise noch zwei weitere Kindesleichen im Wasser liegen, denn es wurden am Ufer drei Kinderhüte gefunden, die offenbar den Opfern der unglücklichen Tat gehört haben.
* Kolmar i. E., 30. Mai. Heute Morgen fand hier die Hinrichtung des Raubmörders Böhm aus Straßburg statt. Böhm hatte im Sommer des vorigen Jahres zwei Schwestern in seine Reize gelockt und beabsichtigte, sich mit einer von ihnen zu verloben. Da er sich in großer Geldverlegenheit befand, gab er in Straßburg eine Postanweisung über 95 Pfg. an eine fingierte Adresse in Schleifstadt auf, wo er ein möbliertes Zimmer genommen hatte. Als der Geldbriefträger erschien und das Geld aufzählte, ver setzte Böhm ihm einen fürchterlichen Stoß mit einem Küchenmesser in den Rücken. Der Briefträger war sofort tot. Böhm entfloß, wurde aber nach hartnäckigem Widerstande noch am demselben Tage in einem Kornfeld verhaftet und vom Schwurgericht in Kolmar zum Tode verurteilt. Nachdem der Kaiser auf sein Begnadigungsrecht verzichtet hatte, wurde nun heute an Böhm, der gefaßt in den Tod ging, das Urteil vollzogen.
* Leipzig, 30. Mai. In Mödern, Wahren und andern Vororten Leipzigs sind, den Leipziger „N. Nachr.“ zufolge, zahlreiche Erkrankungen nach Genuß verdorbenen Fleisches vorgekommen. In Wahren sind bereits zwei Kinder gestorben.
* X Bom Wetter. Am Mittwoch war die höchste Temperatur 20 Grad über Null. Zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags entlud sich von Nordwest heraufziehend ein Gewitter mit reichlichem Regen und Hagel, dem später noch mehrere kleinere Regenschauern folgten. Die Temperatur sank während des Gewitters bis auf 13 Grad. Das Barometer zeigte hingegen keine Veränderung. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag sank die Temperatur auf 9 Grad. Barometer stieg um 2 Millimeter. Gestern Donnerstag betrug die höchste Temperatur 16 Grad. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag tieferer Stand 8 Grad. Heute Morgen 7 Uhr 10 Grad. Barometer seit gestern 3 Millimeter gestiegen. Wind nordwestlich.
* Schulwesen. Um Unregelmäßigkeiten bei Bezug von Familien mit schulpflichtigen Kindern in andere Gemeinden möglichst zu verhindern, hat die königliche Regierung zu Düsseldorf unter dem 1. Mai 1905 angeordnet, daß der Ueberweisungschein auch den Tag des Austritts aus der bisher besuchten Schule angeben müsse. In den Ueberweisungscheinen, die diese Angabe nicht haben, ist eine besondere Spalte hierfür einzufügen. Diese Mitteilung möge jäumigen Eltern zur Warnung dienen.
* Der achte Kriegertag des Kreis-Kriegerverbandes Neuf wird Sonntag, den 4. Juni, nachmittags 4 Uhr, zu Kommerstischen in der Wirtschaft Kessel abgehalten werden.
* Ein leichtes Gewitter mit kurzem, kräftigem Regen und Hagelschlag zog Mittwoch Nachmittag gegen 4 Uhr über unsere Stadt hinweg. Die Hagelförner erreichten die Größe einer Haselnuß, haben aber, da sie ziemlich ruhig niederfielen und der Hagelfall nicht lange andauerte, kaum Schaden angerichtet.
* Am gestrigen Himmelfahrtstage wurden 39 Schüler des Königl. Gymnasiums zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt. Die Feier fand in der üblichen Weise in der Münsterkirche statt, wohin die Erstkommunikanten in feierlicher Prozession vom Gymnasium abgeholt wurden.
* Das gestrige Konzert im Stadtgarten-Restaurant war sehr gut besucht und fand starken Anklang. Die Uerdinger städtische Kapelle unter Leitung des Herrn W. Habig hatte ein reichhaltiges und schön geordnetes Programm gewählt, das sie in bester Weise zum Vortrage brachte. Wiederholter Beifall lohnte die Musikvorträge. Während des Konzertes bewegte sich eine unabhärbare Menschenmenge in den Anlagen des Stadtgartens. Das gestrige Wetter hatte die ganze Stadt herausgelockt, so daß sich ein selten starker Verkehr von Spaziergängern entwickelte.
* Die Vereinigung der Profession Allerheiligen nach Kevelaer hielt gestern nachmittags 6 Uhr im Lokale des Herrn Fr. Servas, Zolltor, ihre vierteljährliche Generalversammlung ab, die aber leider nur sehr schwach besucht war. Es wurden in derselben Vorbesprechungen bezügl. der diesjährigen Wallfahrt gehalten und Vorschläge betreffend der Fahnenträger und Fahnenjunger entgegengenommen. Montags nach Fronleichnam traf bis jetzt in der Regel die erste Prozession in Kevelaer ein und zwar aus Bialdorf. In diesem Jahre aber erstreckte sich am vergangenen Sonntag das helle Glöcklein der Kerzenfahle, die erste Pilgerfahrt (1100 Personen aus Duisburg) zu begrüßen. Für Donnerstag ist die Prozession aus Uedendorf-Wattencheid angemeldet. Die Eisenbahnverwaltung hat nämlich verschiedene Gemeinden ersucht, jetzt schon nach Kevelaer zu wallfahren. Augenblicklich könnten die erforderlichen Personenzüge zur Verfügung gestellt werden, während dies im Herbst nicht so gut möglich sei. Sider wäre außer den beiden erwähnten noch mehr Orte auf den Vorschlag eingegangen, wenn nicht von Kevelaer aus dringend abgeraten worden wäre. Viele und sehr wichtige Gründe lassen es nicht als zweckmäßig erscheinen, die eigentliche Wallfahrtszeit früher zu beginnen und so auszuzeichnen.
* Die rheinisch-westfälische Deputation zur Ueberreichung eines gemeinsamen Hochzeitsgeschenkes der Provinzialverbände von Rheinland-Westfalen und ihrer Stadt- und Landkreise anlässlich der Vermählung des Kronprinzen wird Montag, den 5. Juni, vormittags 11 Uhr, in der Braunschweigischen Gallerie des königlichen Schlosses zu Berlin von dem Brautpaar empfangen. Die Deputation wird eine Adresse, unterzeichnet von den Vorständen des Provinzialalltags und des Provinzialausschusses und dem ältesten Kreislandrat jeder der beiden Rheinprovinzen, überreichen. In der Glückwunschadresse wird auch das Hochzeitsgeschenk der Provinzen, bestehend aus Tafelgerätschaften, angefündigt.

Lokales.

Neuf, 2. Juni.

Der 40. Verbandstag des rheinisch-westfälischen Verbandes Gabelberger Stenographen wird in den Tagen vom 1. bis 3. Juni in Witten abgehalten werden. Den Festvortrag hat Herr Dr. Clemens, Vorsteher des Königl. Stenographischen Instituts zu Dresden, übernommen.

Die Annahme im Sommer ist, so glaubt mancher Geschäftsmann, nicht von so großer Wirkung, wie im Winter. Diese Annahme hat einen Schein der Berechtigung dadurch, daß das allgemeine geschäftliche Leben im Herbst und Winter viel lebhafter pulsiert, wie gegenwärtig. Andererseits darf aber nicht vergessen werden, daß für viele Branchen gerade jetzt die „Saison“ ist und eine rege Inflation sich wohl lohnen dürfte. Es sei darauf hingewiesen, daß für die Manufakturwaren-Firmen, die Herren sowohl als auch Damen- und Kinder- Garderobegeschäfte, Putzgeschäfte überhaupt für alle Zweige der Bekleidungsindustrie eine rege Kasse im Sommer ebenso wirksam sein dürfte, wie im Herbst und Winter; denn daß die Wünsche unserer Familienmitglieder und die Kaufkraft derselben in Bezug auf Bekleidungsartikel, jetzt mindestens ebenso groß sind als im Winter, wird es jeder Hausvater, der für eine größere Schaar zu sorgen hat, feinstens bestätigen. Hierzu kommt noch, daß jetzt die vielen Sommerfestlichkeiten stattfinden! Zu jeder derselben sind Neuanfassungen nötig. Einkäufe werden aber in unserem Zeitalter der Reklame bekanntlich meistens nur bei denjenigen Firmen gemacht, die regelmäßig annoncieren und so dem Publikum ständig vor Augen halten, was es Neues, Schönes und Gutes gibt. Sehr empfehlenswert ist regelmäßiges Intrieren während der Sommermonate, besonders auch für Inhaber von Vergnügungs- und Ausflugsorten etc. Die sonstigen Ausflüge lenken mit Vorliebe ihre Schritte dahin, wo ihnen ein „guter Tropfen“ und ein anständiger „Sappen“ in Aussicht gestellt sind.

Sitzung der Handelskammer vom 30. Mai 1905. Punkt 1 der Tagesordnung: Festsetzung des Etats pro 1905/6: Der Etat wird in Einnahme und Ausgabe auf rund Mark 3000,00 festgesetzt, und beschlossen, zur Deckung dieses Betrages, wie bisher, 8% von der Gewerbesteuer der zu den Gewerbesteuerklassen I, II und III veranlagten Beitragspflichtigen zu erheben.

Punkt 2: Von hiesigen Interessenten sind bei der Handelskammer Klagen eingelaufen über die Erhöhung des Jahrgeldes der Staatsbahn zwischen Neuf und Düsseldorf infolge der durch die Verlegung der Strecke entstandenen größeren Entfernung. Die Kammer spricht die Ansicht aus, daß die Bahnverwaltung für im bahntechnischen Interesse vorgenommene Veränderungen der Strecke keine höheren Fahrpreise verlangen könne und beschließt, in diesem Sinne bei dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten vorstellig zu werden und zu beantragen, daß die Fahrpreise zwischen Neuf und Düsseldorf auf die früheren Beträge reduziert werden.

Punkt 3: Bezüglich der Besteuerung der Gesellschaften m. b. H. laufen von verschiedenen Handelskammern fortwährend neue Vorschläge ein. Die Kammer, welche dies erwartet hatte, beschloß i. Zt. eine Zusammenkunft von Vertretern der rheinisch-westfälischen Handelskammern anzufragen, doch wurde dieser Anregung keine Folge gegeben, obgleich es im Interesse der Sache wünschenswert gewesen, damit eine einheitliche Stellungnahme zu Stande gekommen wäre. Die Kammer beschließt, nunmehr selbstständig eine Eingabe an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe zu richten, worin beantragt wird, die Gesellschaften m. b. H. nicht zur Einkommensteuer heranzuziehen.

Von Seiten des „Deutschen Handelstages“ sind Vorschläge gemacht worden, bezüglich der Anmeldung von Veränderungen in den Betriebsstätten. Die Kammer beschließt, sich dem Antrage anzuschließen und denselben durch eine Eingabe an den Minister für Handel und Gewerbe zu unterstützen.

Die „Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung“ in Frankfurt a. M., teilte der Kammer mit, daß sie im Oktober ds. Js. einen Vortragskursus für Ingenieure, Chemiker und Beamte industrieller Unternehmungen in Essen veranstalten wird. Das Programm ist ein reichhaltiges, und sind die besten Lehrkräfte für die Vorträge gewonnen. Die Teilnehmergebühr für den ganzen Kursus beträgt M. 50,00 für die Person. Die Beamten industrieller Unternehmungen, welche sich dafür interessieren, können Näheres durch die Handelskammer (Mühlentstraße 62) in Neuf erfahren.

Die königliche Eisenbahndirektion in Köln macht darauf aufmerksam, daß viele Unregelmäßigkeiten im Etüddruckverkehr darauf zurückzuführen sind, daß die betr. Güter nicht sorgfältig gezeichnet werden. Aus diesem Grunde verweist dieselbe auf eine ältere Verfügung und legt gleichzeitig eine Anzahl von Signierfahnen und Beflebbzettel bei,

wie solche von der Bahn empfohlen werden und zu sehr billigen Preisen bei den Güter- und Güterabfertigungsstellen zu erhalten sind. Es dürfte im Interesse der Beteiligten liegen, sich in möglichst großem Umfange dieser Signierfahnen und Beflebbzettel zu bedienen.

Aus dem Gerichtssaal.

Neuf, 31. Mai. (Schöffensitzung.) Wegen Gewerbesteuer-Übertretung wurde der zu Düsseldorf wohnende Antreiber Theodor G. in eine Geldstrafe von 36 Mark oder 6 Tagen Haft genommen. — Tagelöhner Gerhard C. von hier, wurde wegen gefährlicher Mißhandlung, unter Annahme mildernder Umstände, zu einer Geldstrafe von 6 Mark oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt. — Von der Anklage des Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung und Mißhandlung wurde der Mühlenarbeiter Heinrich Sch. von hier mangels genügenden Beweises freigesprochen. — Mit drei Monaten Gefängnis bestrafte das Gericht den zu Sachhausen wohnenden Tagelöhner Mathias G. und zwar wegen Betruges. — Die Ehefrau Hermann Sch. aus Kaarst wurde wegen Mißhandlung in eine Geldstrafe von 6 Mark oder 2 Tagen Gefängnis genommen. — Der Schlossergeselle Heinrich K. von hier erhielt wegen einer Polizei-Übertretung eine Geldstrafe von 5 Mark oder 2 Tage Haft. — Ebenfalls wegen einer Polizei-Übertretung erhielt der Fuhrknecht Clemens B. von hier, 4 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft. — Die Sache gegen den Fabrikarbeiter Wilhelm B. von hier wurde vertagt. — Eine hiesige Firma, der Delbrande angehörig, wurde von der Anklage der Nahrungsmittelfälschung, mangels Beweises freigesprochen.

Bermischtes.

Genickstarre. Nach amtlicher Zusammenstellung sind bis 15. Mai in Oberhessien 743 Personen an Genickstarre erkrankt und 355 gestorben. Im Stadtfreie Beuthen ist die Genickstarre-Epidemie stark im Abnehmen begriffen. In Breslauer Krankenhäusern befinden sich gegenwärtig sieben an Genickstarre erkrankte Personen. Von den Marischallinseln und den Karolineninseln wird über einen entsetzlichen Wirbelsturm berichtet, der am 20. April die Inseln Ponape und Rukote vollständig verwüstet hat. 25 Eingeborene sollen dabei getötet worden sein.

Wie man im Gefängnis Rentenbesitzer werden kann. Vom 16. Februar bis 16. August 1903 verbüßte der Inhaber einer Dampfmaschinenfabrik zu Düsseldorf im königlichen Gefängnis an der Akademiestraße eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe. Am 31. Mai 1903 kam er, als er mit anderen Gefangenen zur Kirche geführt werden sollte, auf der den ersten Stod mit dem Erdgeschoß verbindenden Treppe auf der zweiten oder dritten Stufe derart zu Fall, daß er sich den linken Arm, dicht über dem Handgelenke brach. Der betreffende Gefangene behauptet, der Unfall sei durch den verwahrlosten Zustand der Anstaltstreppe herbeigeführt worden, wofür der preussische Fiskus als Eigentümer des Gefängnisgebäudes aufkommen müsse. Die Gefährlichkeit der Treppe sei dadurch noch erhöht worden, daß durch den gebogenen Jellenboden keine, des Gefangenen Schutze, glatt gewesen seien, und daß er außerdem von dem Gefangenenaußenseher B. zur Eile angetrieben worden sei. Durch den Unfall sei sein linker Arm gebrauchsunfähig geworden, wodurch ihm ein Verdienstausfall von jährlich 4500 Mark entstanden sei. Er beantragt auf dem Klagenweg gegen den preussischen Fiskus Ersatz dieses Schadens, sowie Zahlung eines Schmerzensgeldes von 1000 Mark. Das Landgericht zu Düsseldorf beurteilt den beklagten Fiskus, dem Kläger den ihm durch den Unfall erlittenen Schaden zu ersetzen. Dieses Urteil wurde durch Entscheidung des 2. Zivilsenats des Kölner Oberlandesgerichts vom 15. April d. Js. bestätigt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 1. Juni. Als der König von Spanien in der verflochtenen Nacht gegen halb 1 Uhr von der Oper heimfuhr wurde aus der Menge in der Richtung des Wagens eine mit Nageln geladene Bombe geschleudert, die mit lautem Knall explodierte. Ein Schutzmann, eine Frau, mehrere Pferde der den königlichen Wagen begleitenden Kürassiere wurden leicht verletzt. Zwei Personen wurden verhaftet.

Tokio, 31. Mai. Der japanische Torpedoboots-zerstörer „Sagami“ nahm am Abend des 27. Mai den russischen Zerstörer „Wiedow“ auf demselben waren und wurden zu Gefangenen gemacht. Admiral Roschdestwenski und noch ein Admiral,

beide schwer verwundet, und 80 Russen, einschließlich der Offiziere vom Stab des Linienkreuzers „Krijas Samorow“, der am 27. Mai gefangen ist. Tokio, 31. Mai. Rußland verlor 22 Schiffe von 153 411 Tonnen, außer dem Kreuzer „Almas“, der fraglich ist, da er am 27. Mai in gefechtsunfähigem Zustand und anschließend sinkend gesehen wurde. — Die japanischen Verluste sind noch nicht vollständig festgestellt. Soweit bisher bekannt, ist kein Schiff ernstlich beschädigt. Der Verlust bei der 1. Division beziffert sich über 400 Mann. Prinz Jorito ist gesund und Admiral Misu ist leicht verwundet.

Tokio, 31. Mai. Die russischen Schiffe, die auf der Fahrt nach Japan anliehen und dort in Gefangenschaft geraten sind, sind der Admiral Utschakow und die Kreuzer Aurora und Jura. Unter den in Sasebo eingebrachten Gefangenen wird der Nabariew genannt.

Petersburg, 31. Mai. Heute früh werden in Jarosko Selo sämtliche Minister, die Mitglieder des Kriegsrates und die hervorragenden Reichsräte zusammengetreten, um angeht die Meldungen über die Seeschlacht für die Korea-Strasse, deren unglückliche Einzelheiten erst jetzt in vollem Umfange bekannt werden, über die Frage der Fortsetzung des Krieges zu beraten.

London, 31. Mai. Die „Times“ meldet aus Petersburg: In der gestrigen Beratung in Jarosko Selo wurde beschlossen, der Bevölkerung die ganze Wahrheit mitzuteilen und die öffentliche Meinung durch Veröffentlichung sämtlicher Verluste zu beschwichtigen. Es verlautet, daß der Entschluß des Zaren, den Krieg fortzusetzen, unerschütterlich sei; er lehnte es ab, Frieden zu schließen, solange ein Soldat und ein Schiff vorhanden sei.

Petersburg, 31. Mai. Linewitsch meldet dem Kaiser vom 29. Mai: Die russische Kavallerie nahm am 24. Mai bei dem Dorfe Gangowki, 15 Werst nördlich von Wanhgo, kleine Proviantkolonnen weg, die von bewaffneten Chinesen begleitet waren.

Handels-Nachrichten.

Amliche Fruchtpreise zu Neuf am 2. Juni.

Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	18 20
2. Qual.	17 70
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	18 —
2. Qual.	15 50
Dafel per 100 Kilo	15 —
Raisiofen per 50 Kilo	3,08—4,00
Deu per 50 Kilo	3,60—4,60
Lugnerneue per 50 Kilo	5 —
Maisstroh per 500 Kilo	22 —
Maisgrobdruck per 500 Kilo	24 —
Butter per Kilo	2,50
Eier (100 Stück)	7 —

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Rübsl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	49 50
(ohne Fas)	51 —
Rübsl per 100 Kilo sahwette (ohne Fas)	51 —
Bereinigtes Del per 100 Kilo 3. Hg., als Rübsl	106 —
Rübsluchen per 1000 Kilo waggowweise	110 —
in kleineren Partien	5 60
Kleien per 50 Kilo	5 60

Rübsl und Kuchen unverändert.

Neuf, 31. Mai. Produktenmarkt. Wegen des morgigen Feiertages war der Besuch an der heutigen Börse schwach. Die Stimmung für Getreide und Mehl war gut behauptet. Für Landware wurden noch höhere Preise als in der Vorwoche gefordert und bezahlt. Kraftfuttermittel bei reger Nachfrage weiter steigend. Kleie ebenfalls fest.

Kleie, 31. Mai. Rübsl in Partien von 5000 Kilo. 50,00 H. Ott. 50,50 H., 50,00 G.

Kleie, 31. Mai. Fruchtmarkt. Dafel M. 16,00. Deu 7,30—8,60, Maisstroh (Roggen) 4,80, Maisgrobdruck (Felsedruck) 5,30—0,00, Krummstroh 4,30 die 100 Kilo.

Magdeburg, 31. Mai. Kornzucker 88 % 00,00—00,00, 75 % 9,30—9,50, schwach. Brodrain. la 22,25—00,00, Kristallzucker la 22,25—22,37, gem. Raffin. 22,12/2—22,25, gem. Melis 21,62/2—21,75 bei Posten aus erster Hand, ruhig. Rohzucker zur Durchf. borsf. Hamburg Mai 23,60 H., 23,20 G., 00,00 H., Juni 23,60 H., 23,30 G., 00,00 H., Aug. 23,85 H., 23,75 G., 23,80 H., Ott. 20,35 H., 20,20 G., 00,00 H., Ott. 20,00 H., 19,90 G., 00,00 H., Jan.-März 20,05 H., 20,00 G., 20,05 H., schwach. Die Restvorräte der ersten Hand an Erzeugnissen betrugen Ende Mai 627 000 Ztr. (i. B. 827 000 und 1903 832 000 Ztr.)

Berlin, 31. Mai. Fruchtmarkt. Weizen Mai 000,00, Juli 176,50, Sept. 171,25. Roggen Mai 151,00, Juli 151,25, Sept. 144,25. Dafel Mai 0,00, Juli 140,25, Sept. 140,00, Juli 119,00. Rübsl Mai 02,00, Ott. 49,70. Weizenmehl 21,50—23,25. Roggenmehl 18,20—19,70, Mai 00,00.

Vermehtes inländisches Angebot, sowie die durch das warme Wetter herbeigeführte Zurückhaltung des Verbrauchs haben bei trägem Verkehr die Preise für Brotgetreide am heutigen Getreidemerkte um 1/4 M. abwärts gelassen. Dafel blieb behauptet. Mais war auf Deckungen gegen schlechte Ankünfte in Hamburg befestigt. Rübsl war unverändert.

Hamburg, 31. Mai. Weizen ruhig, Meisenburger und Osthoiteiner 178—180. Roggen ruhig, Meisenburger und Ulmstädter 163—153, russ. ei 9 Rub 117,00. Gerste ruhig, südruss. ei 108/2. Dafel fest, pol. kleiner und Meisenb. 154—158. Rais fest, runder amerit. 101, La Plata April-Mai ei 102/2. Rübsl fest, 49. Spiritus flau, Mai 21 G., Juni 21 G., Juni-Juli 21 G., Raffee stetig, Umfah 3000 Ballen in greifbarer Ware. Petroleum stetig, 5,80. Salpeter ruhig, vorr. 10,80, Mai 02,00, Febr.-März 9,82/2.

Hamburg, 31. Mai. Raffee ruhig, Mai 00, Sept. 36/2, Dez. 37/2, März 37/2.

Bremen, 31. Mai. Schmalz vorr. Lups und Fittins 36/2, Doppelteimer 37/2, ruhig. Sved stetig.

Amsterdam, 31. Mai. Rübsl, vorr. H. 25/2, Mai 00, Sept.-Dez. 24. Leinöl vorr. 20/2, Juni 21/2, Juni-Aug. 20/2, Sept.-Dez. 21/2, Jan.-Mai 22.

Amsterdam, 31. Mai. Raffee: Java vorr. 30, Santos Juli 21/2, Sept. 21/2, Dez. 21/2, März 22/2, Mai 00 C.

Antwerpen, 31. Mai. Raffee ruhig, Mai 00, Juli 44/2, Sept. 45/2, Dez. 45/2.

Antwerpen, 31. Mai. Petroleum, Type weiß, vorr. Frs. 17/2 B., Mai 17/2 B., Juni 17/2 B., Sept. 18/2 B. ruhig.

Antwerpen, 31. Mai. Schmalz, amerikanische Marke Wilcor, vorr. Frs. 88/2, Mai 00, Juli 87/2, Sept. 88, Paris, 31. Mai. Weizen stetig, Mai 24,15, Juni 24,40, Juli-Aug. 23,65. Sept.-Dez. 21,75. Roggen ruhig, Mai 16,25, Sept.-Dez. 15,25. Mehl stetig, Mai 31,45, Juni 31,55, Juli-Aug. 31,45, Sept.-Dez. 29,35. Rübsl ruhig, Mai 50,25, Juni 50,50, Juli-Aug. 50,25, Sept.-Dez. 51,50. Spiritus ruhig, Mai 54,75, Juni 54,50, Juli-Aug. 53,50, Sept.-Dez. 44,75. Zucker stetig, roher 88 % 29,75—30,25, weißer stetig, Mai 34,00, Juli-Aug. 34,62/2, Ott. Jan. 31,62/2, Jan.-April 31,67/2. Leinöl matt, Mai 45,50, Sept.-Dez. 48,00. Zaisg 60,00 Fr.

Paris, 31. Mai. Baumwollöl o. f. raff. 16 E. 4/2, rohes 15 E. 4/2 E., raff. Juni Aug. 19 E. 7/2, D. Leinöl o. f. 18 E. 6 D., Juni Aug. 19 E., Sept.-Dez. 19 E. 6 D.

London, 31. Mai. Metallmarkt. Kupfer fest, Chili-Barre, good ordin. brands 2. 65,26, 3 Monate 65,26. Best Selected 69/2. Zinn stetig, Straits 138.—, 3 Monate 135.—, Blei fest, span 12,18, engl. 13,5.—. Zink stetig, gew. Marke 23,15.—, bessere Marke 24,26.

Chicago, 31. Mai. Getreidemerkte. Weizen Mai 101/2, Juni 00, Juli 86/2, Sept. 81, Dez. 80/2, Markt Mai 60, Juni 00, Juli 49/2, Sept. 48/2, Dez. 46/2, Dafel Mai 30/2, Juli 30/2. Roggen Mai 00, Sept. 71, Leinöl Mai 1,30, Sept. 00.

New-York, 31. Mai. Getreidemerkte. Weizen Mai 00, Juni 00, Juli 91/2, Sept. 85/2, Dez. 84/2, Dafel Mai 00, Juni 00, Markt Mai 00, Juni 00, Juli 55/2, Sept. 00, Dez. 00. Mehl (spring wheal clear) 3,65. Getreidefracht n. Liverpool l. Roggen vorr. 00.

Düsseldorf, 31. Mai. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2 Ochsen, 268 Rüh und Rinder, 44 Bullen, 465 Kälber, 945 Schweine. Eingeführtes holl. Fleisch: 224 Viertel Großvieh, 87 Kälber, 56 Schweine, 0 Schafe. Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: a. Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes 78—80, b. Junge, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete A 00—00, c. Mäßig genährte jeden Alters A 00—00; Rüh und Rinder: a. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes A 66—67, b. Mehrere ausgemästete Rüh und wenig gut entwidelte jüngere Rüh und Rinder A 63—65, c. Mäßig genährte A 60—61, d. Gering genährte A 52—58; Bullen: a. Vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes A 60—66, b. Mäßig genährte A 62—64, c. Gering genährte A 00—60; Kälber: a. Feinste, Markt- und Saugfälscher 00—85 (Doppelender 95—00), b. Mittlere Markt- und Saugfälscher A 75—80, c. Gering genährte Saugfälscher A 65—70; Schweine: a. Vollfleischige, Leber-agerichte (feinere Rassen) A 08—70, b. Weniger fleischige und fettichere 00—68, c. Sauen und Eber 64—68 A mit 20 % Tara. Tendenz: Ochsen mittelmäßig Rüh und Rinder, Bullen und Kälber ziemlich lebhaft, Schweine lebhaft.

Einlagen, 29. Mai. Auftrieb: 1280 Stück Rindvieh. A. Rüh: 1. Beschaffenheit 600—600, 2. 400—600, 3. 240—400, tragende Rinder 260—330, B. Stiere: A. 210—315, 1. Beschaffenheit knapp vertreten und sehr begehrt, im übrigen Geschäft schleppend; etwas lebhafter. Der Schweinemerkte war mit 498 Stück besetzt. Handel flott. Fälschweine A 2,50—3,00, Saug-schweine 3,50—4,00 die Alterswoche, fette Schweine A 48—50 die 50 Kilo Lebendgewicht. Nächster Zucht-vieh- und Schweinemerkte am 13. Juni.

Walle. Antwerpen, 31. Mai. Walle fest. Deutscher La Plata-Kammzug (Vertrag B.) Mai Frs. 0,00, Sept. 5,30.

Bradford, 29. Mai. Walle fest, grobe Kreuzgüchten mehr gefragt und anziehend. Garne tätiger.

Amliche Wechselkurse der Notenbanken vom 31. Mai. Amsterdam 2/2. Belgische Plätze 3. Deutsche Plätze 3. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 2/2. Italienische Plätze 4. Madrid 4/2. Paris 3. Petersburg 5/4. Schweiz. Plätze 3/2. Wien 3/2.

Standard-Muster. Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produzentenhändler, e. V., Berlin, bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standard-Muster für den Deutschen Niederländischen Getreide-Kontrakt von Weizen, Roggen, Gerste und Mais der März 1905-Abbildungen von dem Schwarzen Meer und dem Kasp. sowie die Standardmuster für den Dfisee-Kontrakt von Dafel der April 1905-Abbildungen von Libau am 31. Mai 1905 festgestellt sind.

Polizei-Berordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 a. u. f. des Polizei-Gesetzes vom 11. März 1850 wird für den Umfang der Gemeinde Polheim folgendes verordnet.

§ 1. Alle im Freien befindliche Hunde müssen an der Leine geführt oder mit Maulkorb versehen sein, welche von der Ortspolizeibehörde gestempelt und von Blech oder Eisendraht so angefertigt sind, daß das Beißen verhindert wird, das freie Atmen und Abkühlen der Zunge aber gestattet ist.

§ 2. Ausnahmen finden nur statt bezüglich der Jagd- und Hirtenhunde, während sie zur Jagd oder zum Hüten des Viehes benutzt werden.

§ 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 1. Juli cr. in Kraft und werden Contraventionen gegen dieselbe mit einer Geldstrafe von 3—9 Mark oder mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Polheim, den 1. Juni 1876.

Der Bürgermeister, A. L. r.

Vorstehende Polizei-Berordnung bringe ich hiermit in Erinnerung.

Löbeling, den 30. Mai 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ehrenbürgermeister, Hoffmann.

Verding.

Für den hiesigen Marktplatz sind die Pflasterarbeiten ohne Steinlieferung zu vergeben. Nähere Auskunft wird auf dem städtischen Bauamt erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 10. Juni, vormittags 10 Uhr, an das Stadtbauamt einzureichen.

Neuf, den 31. Mai 1905.

Der Stadtbauamtsleiter: Sittl.

Sargmagazin

Neuss. Heinrich Hahn, Crefelderstr. 60. Größte Auswahl. Billigste Preise. Telefon Nr. 317.

Ein schönes Zimmer

auf der ersten Etage im Mittelpunkte der Stadt ist billig zu vermieten.

Näheres in der Expedition der Neusser Zeitung.

Ein Müller

ge sucht für Kundenmüllerei für sofort von

Gebrüder Feiler, Forstermühle bei Ranberath, Kreis Heinsberg.

Ludw. Spangenberg Zahntechniker,

bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuss zugelassen.

Büchel 10 Neuss am Markt. Spezialität:

Schmerzloses Ausziehen bei normalen Verhältnissen. Plombieren, Zahnreinigen, Nervtötung etc. (518)

Feinste Anfertigung künstlicher Zähne unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Drusstr. 25.

1. Etage, 5 Zimmer, 1 Mansarde per Oktober zu vermieten.

Wohnung

Berghausweg billig zu vermieten.

Zu erfragen Gymaasse 2.

2 schöne Zimmer

1. Etage, sof. bill. zu vermieten. Wo, sagt die Exped. [4012]



Erhielt wieder einen Transport prima ostfriesischer hochtragende und frisch milchender

Kühe,

wozu ich Käufer ergeben einlade.

Wwe. M. Neidhöfer.

Bahnhofstraße 17.

Güßlich möbliert Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten p. 1. Juni od. später. Wo, sagt die Expedition.

4 Räume,

2. Etage, an ruhige Leute zu vermieten. (4033)

Näheres Hafenstraße 18.

Schuleentlassener

Junge

für Ausgänge zc. gesucht.

Wo, sagt die Exped. [4029]

Kapitalien

von Privaten und Banken ist bei guter Sicherheit zu niedrigem Zinsfuß auszuleihen beauftragt

Herm. Decker,

Tel. 179. 7064

Samstag, den 3. Juni cr., vormittags 11 Uhr,

werde ich im Auktionslokale, Oberstraße 132 (4044)

1 Revolver, 1 Luftbüchse,

2 Pistolen, 2 Bleichen,

1 Gitarre, 10 Bilder, 1

Kraze, 1 Beil und eine

Sacke, Hausierartikel als

Portmomaies, Seife,

Knäpfe u. f. w.

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

Neuss. Bluhm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit verschiedentlich vorgekommen, daß bei Neubauten mit den Ausschüttaungsarbeiten begonnen worden ist, ohne die nach § 7a der Baupolizeiordnung vom 26. Oktober 1903 vorgeschriebene Anzeige an die Polizeibehörde zu haben. Der Strafsenat des Kammergerichts hat sich unter'm 18. Mai 1905 dahin ausgesprochen, daß zum Beginn der Bauausführung bereits die Ausschüttaungsarbeiten gehören und somit der Polizeibehörde hieron auf Grund des § 7a der Baupolizeiordnung Anzeige zu erstatten ist. Indem ich das hiermit zur Kenntnis bringe, mache ich darauf aufmerksam, daß gegen die Zuwiderhandelnden das Strafverfahren eingeleitet wird.

Neuß, den 29. Mai 1905.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Giesen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Dr. Heim. Reich in Neuß 1 M. — Dr. Willy Wolters in M. Gladbach 1 R. — Dr. Franz Schraf in Köln 1 M. — Dr. Hans Köddinghaus in Elberfeld 1 M.

Verlobt: Frä. Nelsa Schaf mit Dr. Willy Dammann, Düsseldorf. — Frä. Lily Jäger mit Dr. Ernst Möhl, Elberfeld. — Frä. Traudchen Felsen mit Dr. Josef Bongartz, Bonn und Düren.

Verheiratet: Dr. Albin D. Freiberg mit Frä. Elisabeth Krall, Düsseldorf. — Dr. Max Korten mit Frä. Frieda Deuser, Solingen.

Gestorben: Dr. Carl Willig, 57 J., Köln. — Frä. Anna Maria Deuser, 72 J., Köln.

†
Das Jahrgedächtnis für die verlebene
Grau Joh. Reichhöfer
und deren Sohn
Matthias
findet am Samstag, den 3. Juni, morgens 9 Uhr, in der St. Marienkirche statt.

St. Elogias-Verein.

Samstag, den 3. Juni, abends 8 1/2 Uhr:
II. General-Versammlung
bei Jakob Schridde's Rheinfr., wozu alle Metallhandwerker freundlichst einladet.
4030] Der Vorstand.

Rohproduktenhandlung

Peter Koffelbroich,
Michaelstraße, im Anbau der Restauration Joh. Samacher, kauft jedes Quantum [1872
Pumpen, Anoden, Papier, abfälle, Eisen, Metalle etc. an

Delfarben.

alle Sorten fertig gerieben zum sofortigen Gebrauch.
Gedrucktes holl. Feinöl, Bernsteinlack mit und ohne Farbe für Fußböden, Fußbodenglanzlack, Bohrwachs, Firnisse, Weichwässer, Pinsel, Bronzen, Bronze-tinktur, Erd- und Althfarben, sowie alle übrigen **Materialien, Farb- und Kolonial-Waren** empfiehlt billigst [4010
A. G. Scharff.

Fensterleder und Fensterchwämme

in großer Auswahl empfiehlt billigst [4011
A. G. Scharff.

Billigste Bezugsquelle für Drucksachen.

Düten
stets vorrätig. [3766
Heinrich Garenfeld, Buchdruckerei.
Telefon 374.

Fahrrad,
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Friedr. Jischer,
Furthstraße 48.

Ein 4 Monate altes **Stutfohlen,**
belg. Race zu verk. (3992)
Kropfisch, Stat. Formagen, Kräftigen

Theater in Neuß.

Gastspiel des Literarischen Schauspiel-Ensembles.
Direktion: **Rudolf Roth.**
Artistic Leiter: **Heinrich Viehmann** vom Leipziger Schauspielhaus.

Sonntag, den 4. Juni, abends 8 Uhr,
im Saale des **Hotel Pelzer:**

Als nachträgliche Schillerfeier
„Die Räuber“.

Franz Moor: **Heinrich Viehmann** vom Leipziger Schauspielhaus

In Vorbereitung:
Goethes Faust und das preisgekrönte Volksstück:
„S Mullerl.“

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Bei **Wwe. Müller,** Crefelderstraße, **Josef Bück,** Büchel, **Volckel,** Oberstraße, **Heinr. Bruchmann,** Niederstraße und im **Hotel Pelzer,** Sperrfisch Nr. 1.50, I. Platz Nr. 1.—, II. Platz 0.50 Mk.

An der Abendkasse: Sperrfisch Nr. 2.—, I. Platz Nr. 1.50, II. Platz Nr. 0.75.

Wilh. Heidebüchel, Neuß

378 Telefon 378. 35 Büchel 35.
Tafel- und Kaffee-Service. Kümer, Bierseidel Restaurant-Artikel.

Waschgarnituren Nickelwaren. Germaniasilberbestecke
Cristallservice. gar. weissbleibend.

Grossartige Auswahl in Geschenkartikeln zu Verlobungen, Hochzeiten, Geburts- und Namenstagen.

Nur beste Fabrikate des In- und Auslandes.

Versand unter Garantie für bruchfreies Eintreffen.

Officiere von heute ab
Ia. Qualität Kohlenäure,

in plombierten Stahlflaschen, à 10 Kilo Inhalt, zu Mk. 2, franko Haus. (4020)
Bestellungen per Postkarte oder Telefon Nr. 310 werden prompt besorgt.

Leo Hermanns,
Fabrik von künstlichem Mineralwasser u. Brauselimonade.

38—40,000 Mark 1. Hyp.

auf Geschäftshaus, prima Lage, sofort gesucht (Versicherung 50,000 Mk.) (4027)
Offerten unter A B 40 an die Expedition dieser Zeitung.

Gothaer Lebensversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit

Größte Anstalt ihrer Art in Europa.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 860 Millionen Mark
Bisher angezahlte Versicherungssummen über 440 „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverzüglich den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 217 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unverfallbarkeit sofort, Unaussehbarkeit und Weltpolice nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Anstalt:

Rudolph Thomas, Neuß. (685)

Der Sommerfahrplan

ist das Stück zu 10 Pfg. zu haben in der Expedition der **Neußer Zeitung** und in den Buchhandlungen der Herren **J. van Haag, Büchel, Th. Pannenbecker, Büchel** und **M. J. Zonet, Markt.**

1. Hypothek

18—19,000 M.

von pünktl. Zinszahler auf herkömmliches Haus sofort gesucht. 4 1/2 % o. Versicherungssumme 25,000 Mk. (4026)
Offerten unter A Z 333 an die Expedition dieser Zeitung.

Nähe der Bahn
4 Zimmer

und Speisezimmer zu verm. Wasserleitung und Gasheizung vorhanden. (4009)
Wo, sagt die Expedition.

I. Etage, 6 Zimmer und Mansarde, per Okt. oder früher zu vermieten. **S. Zahn,** Crefelderstr. 60. (4024)

Unterhaus
mit großer Werkstätte auf I. Oktober zu vermieten, auch ist das Haus unter günstigen Bedingungen zu verk. (4015)
Zu erfragen in der Exped.

Alle Neuheiten in (204)
Spazierstöcken
in großer Auswahl.
Reifen- und Stockfabrik Franz Pielsticker, Neuß, Niederstraße 23.



So können HETTLAGE'S SCHUL-ANZÜGE strapaziert werden

Düsseldorf — Duisburg.

Der Vacuum Reiniger Düsseldorf

G. m. b. H.

beabsichtigt Anfangs Juni in Neuß

Entstaubungen mittelst Saugluft

von ganzen Wohnungen (Teppichen, Möbeln, Portiären, Wänden, Decken und Betten) vorzunehmen.

Interessenten erhalten kostenl. u. unverbindlich schriftl. od. mündl. Ausl. b. dem

Vacuum Reiniger Düsseldorf G. m. b. H.

Prospekt gratis. Düsseldorf. Königsallee 98.
Telephon Nr. 26 4

Gebrüder Hartoch

Gegründet 1872, Düsseldorf, Gegründet 1872.

Neubau und Passage

Bolkerstrasse-Markt-Flingerstrasse.

Zweiggeschäfte: Friedrichstr. 2. — Wehrhahn 84/86.

Ältestes und grösstes Geschäftshaus am Platze

für alle Bedarfsartikel.

Sehenswürdigkeit Düsseldorfs.

Länge der Passage Bolkerstrasse-Flingerstrasse ca. 100 Meter, der Markt-Passage ca. 40 Meter.

45 Schaufenster, 5 elektr. Fahrstühle, 350 Bogenlampen, über 2000 Glühlampen.

Modell-Salon für Damenputz. — Kunst-Salon.

Wintergarten. — Erfrischerungsraum.

Möbelfabrik Chr. Schellens.

Durch die vor Kurzem erfolgte Geschäftsübernahme habe ich besonders günstige Kaufabschlüsse gemacht, sodass ich in der Lage bin, meiner geehrten Kundschaft eine grosse Auswahl geschmackvoller

Möbel, Teppiche, Gardinen, Stores, Roleaux etc.

zu den **billigsten Preisen** zu liefern.

Ausserdem bewillige ich auf sämtliche bei mir gegen Kassa gemachten Einkäufe einen

extra Rabatt von 20 %.

Willy Schellens.

Goldene Brosche verloren. Damenuhr Dienstag verloren. (4022)
Gegen gute Belohnung abzugeben. Wiederbringer Belohnung. (4021)
geben Kanalstraße 59. (4022) Wo, sagt die Exped. (4021)

Junges Mädchen für nachmittags gesucht. Bleichstraße 21, II. Etage.

Gesellschaftserholung

Samstag, den 3. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Damenhegeln.

Neußer Altertums-Verein.

Unsere Sammlungen (im alten Gymnasium, 1 Treppe hoch) sind Sonntag, den 4. Juni von 11 bis 12 1/2 Uhr, zur freien Besichtigung geöffnet, jedoch nur für Erwachsene. (4018)
Der Vorstand.

Ein tüchtiger junger

Dreher (4025)

gesucht. Wo, sagt die Expedition

Mittlere Kunden- u. Handelsmühle sucht per sofort einen fleißigen, nüchternen und ordnungsliebenden

Müller.

Monatslohn 80 Mark.

Offert. mit Zeugnisabschriften sub A C 66 befördert die Exped. dir. Sta.

Barbierlehrling (4005)

gesucht. Crefelderstraße 16.

Mehrere jugendliche Arbeiter

im Alter von 15 bis 18 Jahren sucht (4016)

H. Goder,

Buchdruckerei.

Mehrere tüchtige

Klempnergehilfen (3983)

auf sofort gesucht. Franz Goder, Klempnerei und Installation

Mehrere tüchtige Gusspuker

sofort gesucht. (3977)

Eisenhütte Herdt

F. Hasenkamp & Cie.

Ein properes Mädchen für Küche und Hausarbeit (drei Personen) sofort gesucht.

Wo, sagt die Exped. (3984)

Suche zum 15. Juni ein Mädchen von 15—16 Jahre vom Lande.

Franz Clemens Steins, Gartenstraße 24. (4003)

Tüchtiges Mädchen in kleinem Haushalt für Küche und Hausarbeit gesucht (4023)

Crefelderstraße 60.

2 Pfauen

entflogen. G. N. Nachricht gegen Vergütung an (4028)

G. Deuerke, Rheinstr. 30. Telefon 352.

B. Spindler, Berlin.

Chem. Wäscherei u. Fäberei.

Filiale: Friedrichstraße 19. Karl Hof. Breuer (3829)

Der heutigen Stadtaussage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der **Schwannendrogerie**

W. Becker bei. Fußbodendf. 2c. bei.